**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 98 (1991)

**Heft:** 5

**Artikel:** Antibakterielle Vliesstoffe

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-679285

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

nik, d.h. direkt orientierte Strukturen von monoaxial bis multiaxial-flächenstabil – auch mit Vliesstoff – im Mittelpunkt.

### Symposium

An dem Techtextil-Symposium sind unter anderen, auch zwei Vorträge über den Einsatz der Kettenwirkerei für die Herstellung von technischen Textilien zu hören:
- Textile Verbundstoffe für die Fahrbahnsanierung/Dr. S. Raz
- Multiaxial verstärkte Verbundstoffe für den Bau von Druckbehältern/ Hans-Werner Hartmann.

### Sonderausstellung

Im Technikum des nahegelegenen Karl-Mayer-Stammwerkes in Obertshausen veranstaltet das Unternehmen parallel zur «Techtextil» eine Sonderausstellung, an der die Textilmaschinen zu sehen sein werden, auf denen die in Frankfurt gezeigten technischen Textilien hergestellt werden. Magazinschuss-Kettenwirkautomaten, Raschelmaschinen mit Magazinschuss- und -Vliesstoff-Einrichtung, Multiaxial-Raschelmaschine sowie eine Schäranlage zum Verarbeiten von technischen Garnen wie auch Kreuzspulautomaten für Grobgarne gehören zum Ausstellungsprogramm.

### Bus-Pendelverkehr

Die Besucher der «Techtextil/Zesplama» können kostenlos einen Bus in Anspruch nehmen, der zwischen dem Frankfurter Messegelände und der Sonderausstellung in Obertshausen pendelt. Am Mayer-Ausstellungsstand können die genauen Abfahrtszeiten erfragt werden.

Karl Mayer GmbH,
D-6053 Obertshausen ■

# Antibakterielle Vliesstoffe

**Bakterientötende Ausrüstungen auf Textilien sind nicht neu, haben aber entscheidende Nachteile. Sie töten alle Bakterien ab, auch die für den Menschen lebenswichtigen Hautbakterien. Ein neues Ausrüstverfahren für Vliesstoffe verhindert lediglich die Ausbreitung von Mikroorganismen in der Bekleidung!**

Allergien bei Mensch und Tier sowie die bakterielle Verseuchung der Umwelt nehmen ständig zu. Verursacht werden die Probleme unter anderem durch ungelöste Müllentsorgungen, Abluft- und Abwasseremissionen aller Arten, chemische und biologische Waffen. Die Liste lässt sich beliebig verlängern. Das Immunsystem der Menschen wird durch diese dauernden Belastungen empfindlich geschwächt. Die daraus entstehenden Bedürfnisse der Menschen liegen auf der Hand. Allerwichtigstes Ziel ist dabei, das engere Umfeld vor Allergien und Bakterien zu schützen.

### Vielseitige Vliesstoffe

Jeder Mensch kommt mit Vliesen täglich in Kontakt, ohne sich dessen direkt bewusst zu sein. Nachts schläft man auf einer Matratze, kuschelt sich in eine Bettdecke und benutzt ein Kissen oder eine Nackenrolle. Selbst der «Tramper» schläft mindestens in einem Schlafsack. Gerade in kälteren Zeiten ist man froh, wenn man einen wattierten Morgenmantel zur Verfügung hat. Jede Winterfreizeit- oder Arbeitsbekleidung enthält Vliese. Spitäler sind vielseitige Benutzer von Vliesstoffen. Erwähnt sind hier Bandagen für Gipsunterlagen bei Bein- und Armbrüchen.

Baktereien nisten sich gerne in warmen und feuchten Zonen ein und vermehren sich in kürzester Zeit millionenfach und hemmungslos. Dies gilt für alle Textilien, die direkt mit der Haut oder dem Wärmeaustausch des Körpers in Berührung kommen. Bekleidung und andere Textilien bieten Bakterien einen geradezu idealen Nährboden zur Ausbreitung an.

### Nachteile der Ausrüstung

Bakterientötende Ausrüstungen auf Textilien sind nicht neu, haben aber entscheidende Nachteile. In erster Linie basieren alle herkömmlichen Verfahren auf chemischer Basis, die zum Teil nicht unbedenklich sind und die Bakterien in jedem Fall töten. Auch die für den Menschen lebenswichtigen Hautbakterien. Dies hat die Neidhart & Co. AG, Rickenbach-Attikon, dazu bewogen, intensiv an Ausrüstungsverfahren mit antibakterieller Wirkung für Vliesstoffe zu forschen.

### Natürliche Behandlung

Mit Erfolg: Das in der Natur vorkommende Mineral «Zeolith» wird mit Silber-Ionen verbunden und hat dadurch eine permanente antibakterielle Wirkung. Dieses «Zeolith» kann nun textilen Produkten zugeführt oder in Polyesterfasern eingemengt werden, mit denen später Vliese hergestellt werden.

Neuartige antibakterielle Vliesstoffe leisten einen aktiven Beitrag zur Begrenzung verseuchter Lebensräume von Lebewesen und Erhaltung einer gesunden Umwelt sowie eines angenehmen Tragekomforts für den Benutzer.

«Antibacterial» Vliesstoffe schützen auf natürliche Weise erfolgreich und dauerhaft vor Bakterien und Mikroorganismen.

### Unbedenklich

«Antibacterial» Vliesstoffe, die sich ihre Wirkung aus dem «Zeolith» holen, hemmen permanent das übermässige

Wachstum von Bakterien. Die für den Menschen lebenswichtigen Bakterien können also weiterleben. Diese Wachstumshemmung wird ohne jegliche Chemie erzielt und ist unbedenklich für Mensch und Natur.

### Geprüfte Qualität

Jedes Vlies wird mit der weltweit geschützten Wort-/Bildmarke «Antibacterial» der Firma Neidhart & Co. AG, Rickenbach-Attikon, Schweiz, ausgezeichnet, nachdem es ein strenges Zertifizierungsprogramm durchlaufen hat. Das Vlies wird 50 Mal gewaschen und danach auf seine antibakterielle Wirksamkeit hin geprüft. Kann man eine Hemmwirkung von über 70% bei mindestens zwei gram+ Bakterienarten nachweisen, so erhält das Vlies ein Zertifikat der Landesgewerbeanstalt Bayern, Nürnberg.

Dieses Zertifikat muss jährlich mittels einer Kontrollprüfung erneuert werden. Der Einsatz von «Antibacterial»-Vliesstoffen in täglich benutzten Gebrauchsgütern, einhergehend mit einer gesunden Ernährung und Lebensweise, garantiert langzeitig Wohlbefinden und Schutz vor schädlichen Einflüssen.

Neidhart & Co. AG
Rickenbach-Attikon
Mitglied der Swiss High-Tex Group ■

# Textilien statt Beton

**Auch im Erdbau wird heute Rücksicht auf die Natur genommen. Nur mit Betonmauern abgesicherte Stützkonstruktionen gehören der Vergangenheit an. Stützbauten sollen sich harmonisch in die Landschaft einfügen. Das von Schweizer Unternehmen erdachte Textomur-System erlaubt durch die Armierung von Bodenmaterial mit Geotextilien den Aufbau sehr steiler Böschungen.**

Seit vielen Jahren wurden im Erd- und Hangbau selbst grösste Hänge mit Betonwänden verbaut. Aufwendige Drainagesysteme sicherten solche Verbauungen gegen den Wasserdruck. Zu diesem Zweck musste sehr viel Baumaterial an den Ort der Konstruktion gebracht werden.

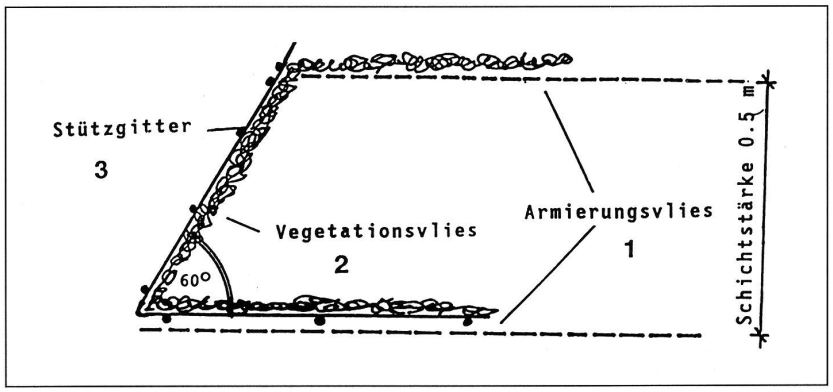
### Naturnahes Bauen

Bäche, Hanglagen und Stützmauern aller Art wurden mit diesem System gesichert; eine Alternative zu diesen oft die Landschaft störenden Bauwerken gab es nicht. Bis sich dieser Umstand in den letzten fünf Jahren durch die Weiterentwicklung von nicht gewebten Textilien, den sogenannten Vliesstoffen oder Nonwovens, entscheidend änderte: Drei Schweizer Unternehmen, darunter die Fritz Landolt AG, Näfels, als Produzent der Geotextilien, gelang die Patentierung eines neuen Systems für Stützmauern ohne Verwendung von sichtbarem Beton. Der Grundgedanke bestand darin, Betonkonstruktionen durch ein grünes, bzw. sich harmonisch in die Umgebung anpassendes System zu ersetzen.

### Das Textomur-System

Das Geotextil-System aus Polyester-Vliesstoffen ist eine vollflächig begrünbare Stützkonstruktion aus geotextilarmiertem Erdmaterial und besteht aus drei Grundelementen: Armierungs- und Vegetationsvlies sowie einem «verlorenen» Schalungsgitter.

Die gegen Umwelteinflüsse beständigen Armierungsvliese wirken als Zugglieder im Boden, weisen eine hohe Zugfestigkeit bei geringer Dehnung auf und werden lageweise horizontal im Abstand von 50 cm eingelegt. Die offene Konstruktion der Geotextilien erlaubt ein ungehindertes Durchfliessen von Wasser, dadurch wirken sie auch als Drainageschichten. Das Gitter aus Stahl ist blosse Einbauhilfe und dient als verlorene Schalung. Da es keine Dauerfunktion ausübt, ist es auch nicht korrosionsgeschützt. Beim Bau gelten bezüglich dem verwendeten Bodenmaterial und dem Einbau vergleichbare Anforderungen wie bei der Erstellung hochwertiger Strassen- oder Bahndämme.




*1 = Armierungsvlies*
*2 = Vegetationsvlies*
*3 = Schalungsgitter (nur Einbauhilfe)*